

Interview: Wochenend-Freizeiten mit Großvätern und Enkelkindern

Fragen an Bernhard Noormann, Referent der Männerarbeit im Haus kirchlicher Dienste der Ev.-luth. Landeskirche Hannover für die Sprengel Ostfriesland und Osnabrück zu Großväter-Enkelkinder-Freizeiten.

Herr Noormann, Sie sind jetzt seit 20 Jahren in der Väterarbeit der evangelischen Männerarbeit aktiv. Was war die Grundlage für die Idee oder der Impuls für eine Großväter-Enkelkinder-Freizeit?

2006 wurde ich selbst zum ersten Mal Großvater. Da entstand der Gedanke, ein Wochenende für Großväter und Enkel anzubieten.

Wie wurde aus der ersten Idee eine Freizeit?

Nach Gesprächen mit dem bisherigen Kooperationspartner bei Vater-Kind Freizeiten, den Gesprächen in der Mitarbeiterkonferenz der Männerarbeit, war das ein innovatives Angebot und so stand es 2007 zum ersten Mal im Programmheft der Männerarbeit im Haus kirchlicher Dienste.

Wie ging es dann weiter?

Inzwischen hat das dritte Wochenende stattgefunden, zwar immer noch mit kleiner Teilnehmendenzahl (6 Väter und 8 Kinder), aber die Tendenz ist steigend. Für 2010 ist ein weiteres Großvater-Enkelkinder-Seminar geplant.

Was waren und sind die Reaktionen der Großväter? Gibt es da Tendenzen?

Die Großväter sind begeistert, freuen sich auf die "begrenzte" Zeit mit ihren Enkelkindern. Gleichzeitig entdecken sie ihre Möglichkeiten im Spiel, beim Basteln und Toben und genießen das Zusammensein.

Wo sehen Sie das Besondere oder Andere gegenüber dem Programm einer Vater-Kind-Freizeit?

Das "Andere" ist der Umgang mit den Enkelkindern. Die Verantwortung an diesem Wochenende wird von den Großvätern sehr ernst genommen, gleichzeitig duldet der Opa "fast" alles. Beim Basteln ist die intensive Mitarbeit der Großväter interessant, es wird so etwas von "Teamgeist" spürbar. Wenn es dagegen bei der obligatorischen Schatzsuche um das Finden des Schatzes geht, da halten sich die Großväter im Gegensatz zu den Vätern doch merklich zurück. Sie beobachten, aber lassen die Enkelkinder laufen.

Die Morgenandachten und die abendlichen Besinnungen sind "ruhiger" als bei Vater-Kind-Seminaren. Das Besondere sind aber die Großväter und die Gespräche am Abend. Themen wie "Wie war das eigentlich, als mein Kind so alt war wie mein Enkel heute", "der Unterschied von Vater- und nun Opasein" oder "Wie erlebe ich mein Kind heute in der Erziehung meines Enkels, bei der Familienarbeit im Vergleich zu mir damals, bei dem Versuch, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu koordinieren."

Es macht einfach Spaß mit den Großvätern zu diskutieren!